

General-Anzeiger



Halle'sches Wagnersblatt.

Halle'sche Neuze Nachrichten.

Abonnement 50 Wfr. pro Monat frei in's Haus.
Zur die Welt unter Nr. 2706...

Die die Redaktion verantwortl.
Halle'sche Neuze Nachrichten.

für Halle und den Saalkreis.

Öffentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Aikeriki am Saalestrand“.

Amliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Grödenstein, sowie sämtliche Ortshafte des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Heckerie, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, femer andere städtische Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortshafte mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Die Wirren im Orient.

Halle, 13. August.

Der Reichstag'sche Außenloos ist angeblich nicht in Wilhelmshöhe gewesen wegen der Militärreform-Debatte, sondern wegen der bewußten Lage im Orient. Wir haben diese Version schon in einer der letzten Nummern als wahrheitsgemäß bezeichnet, aber gleichzeitig hinzugefügt, es würde bei dieser Gelegenheit wohl auch zu einer Ausdrucks über die Projektoren kommen sein, und wir möchten weiter hinzufügen, daß jedenfalls auch über den demnächstigen Besuch des Zaren in Deutschland und in Frankreich gesprochen worden sein wird. Im Vorberauge der Unterredungen mögen immerhin die Dinge im Orient gefunden haben, und diese sind auch in der That wichtig genug, um ihnen volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Der Zerstörte ist und bleibt in Europa der „ranke Mann“, aber trotz seiner Krankheit vermag er sich noch immer auf der Balkanhalbinsel zu behaupten, und die rüstliche Diplomatie entwickelt ein geradezu erstaunliches Geschick, den verbündeten Großmächten Europas bei allen möglichen Anlässen entgegen zu arbeiten und die Dinge so zu gestalten, daß die Türkei schließlich im Vorteil bleibt. Seit Wochen wähet nun schon der Aufstand auf der südlich von Griechenland gelegenen zur Türkei gehörigen Insel Kreta, und die Mißbilligungen über die dort herrschenden Grausamkeiten und Verbrechen lauten geradezu haarsträubend. Der einmal eingeflossene Fanatismus der Mohammedaner tritt aus in Beifriedität, die Muthatzen, welche an den Christen verübt werden, schreien zum Himmel. Angehörig dieser entsetzlichen Verbrechen hätte die europäischen Großmächte schon längst die moralische Verpflichtung gehabt, einzuschreiten, aber da sind es zwei Mächte, welche sich hindern in den Weg stellen: zunächst Griechenland, dann England.

Was Griechenland betrifft, so unterliegt es seit Wochen die freizeithlichen Aufständischen durch Waffen, Munition und Geld. Weiter es das letztere nimmt, wird man nicht recht, man kann darüber nur Vermuthungen haben. Griechische Offiziere und Unteroffiziere sind noch in den letzten Tagen nach Kreta desertirt, um den Aufständischen zu Hilfe zu kommen. Wenn wirklich der Griechenkönig Georgios darüber so entrüstet ist, wie es in den Blättern heißt und doch dieser moralischen und materiellen Unterstützung der Aufständischen seitens seiner Bundesländer seinen Einhalt zu gebieten vermag, so gäbe es eben noch ein anderes Mittel, den Zugang zu der Küste abzumachen, und das wäre die Blockade der Insel Kreta durch Kriegsschiffe der Großmächte. Zu einer solchen Blockade ist aber, wie längst schon an dieser Stelle mitgeteilt wurde, England nicht zu bewegen. Die Gründe für diese Separation der britischen Diplomatie sind vorläufig noch nicht klar ersichtlich, dieselbe hat so im Laufe der beiden letzten Jahre bei verschiedenen Gelegenheiten so unglücklich wie möglich operirt, und die jüngsten amtlichen Grenzläufe wären wahrscheinlich in dem Umfang, wie es geschehen, nicht vorüberkommen, wenn England nicht im Geheimen die Armeen aufgeschickelt und unterstützt hätte. Man nimmt an, daß England die Schiffe auf Kreta benutzte, um im Trüben zu fischen und für sich

irgend einen Vorteil hinsichtlich seiner Stellung im Mittelmeer herauszufischen. Vorläufig hat die Türkei nicht Truppen genug, um den Aufstand länger hand niederzulegen, und so wird man wohl damit rechnen müssen, daß die Zusammenstoße der Aufständischen mit türkischen Truppen und die Grausamkeiten noch einige Zeit fortwähren.

In den letzten Tagen hat der russische Botschafter in Konstantinopel eine sehr energische Sprache geführt und darauf hin ist der bisherige türkische Militärgouverneur auf Kreta, Abdullah Pascha, abberufen und statt seiner Hichim Pascha nach Kreta entsandt worden. Ob dieser Personenechsel irgend welche nennenswerthe Folgen nach sich ziehen wird, muß man abwarten.

Der wichtigste Schritt, welcher seitens der in erster Linie in Betracht kommenden Kreuzeur gegeben ist, ist die Einziehung einer provisorischen Regierung unter ihrem 24jährigen Hauptling Kostas Soloudakis. Die Forderungen, welche die Kreter an die Mächte gestellt haben, sind von letzteren verworfen worden, sie will nur den Vertrag von Sydepa und eine Amnestie zugestehen. Dies dürfte jedenfalls das Signal werden, daß die Kreter nunmehr die Vereinigung Kretas mit Griechenland proklamieren. Ist Das geschehen, so läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß der Aufstand auf der Insel ein allgemeiner wird.

Es liegen bis zu Stunde folgende neueren Nachrichten vor: London, 12. August. In einem angeblich insipitirten Artikel über die Kretasfrage erklärt der „Standard“, daß nur eine von den Großmächten verhängte Autonomie Kreta Frieden bringen werde. Für Zustände, wie solche jetzt auf Kreta herrschen, gebe es nur ein Heilmittel. Ob Kreta unzerstückelt von Griechenland annektirt werden solle, darüber lasse sich streiten, aber das Mindeste, was geschehen könne, sei ihm die absolute Autonomie zu gewähren. Wenn Europa irgend etwas in Bezug auf Kreta thun wolle, müsse es etwas für die Kreter, nicht etwas für die Mächte thun. Die britische Regierung würde nicht schlagreifen, wenn sie den Mächten Vorschläge machen würde, gemeinsam mit ihr die Autonomie der Insel herbeizuführen. Sollte die Antwort abweisend sein, so würde England weiterhin seine Schuldigkeit thun, sein Gewissen erleichtert haben. Die Verantwortung für die weiteren Uebel, die entstehen könnten, würde auf andere Schultern fallen. Sollten Rußland und Frankreich Einsprüche erheben, so würden sie die Gründe angeben haben, die nicht gut vereinbar sein könnten mit dem graduirten Handel gewöhnlicher Humanität oder einer wahrhaft friedlichen Politik. Wenn sie ein gerechtes und sicheres Verfahren vorschlagen könnten, so müßten sie es nennen. Armenien war anker unterer Bereich, sonst hätten wir beschloßen, zu handeln, aber Kreta nimmt eine ganz andere Stellung ein, und jene Mächte und Ausdrücke, die ein Stand für unsere vielgerühmte Humanität sind, müssen ein Ende erreichen. — Die Meldung des „Daily Chronicle“ von einer Verständigung zwischen England und Rußland bezüglich Kretas hat sich bis jetzt nicht bestätigt. Das einzige Zugeständnis, zu dem sich die Worte bereit erklärt hat, ist die Anweisung der Aufständischen. Athen, 12. August. Die türkischen Grenz in der Provinz Heraklion werden fortgesetzt. Verwonnene muslimanische Schaaeren haben die Griechendörfer Episcopi,

Epurnotepalo, Alani und das Kloster Angaratho Christi geplündert und verbrannt und alle Telegraphenstäbe im Innern gerichmet. Der Gouverneur von Heraklion verfuhrte, den Auszug dieser Schaaeren zu verhindern, mußte aber vor der neuerlichen Haltung zurückweichen. Auch aus der Provinz Methymna werden schreckliche Ausfahrungen des türkischen Böses gemeldet, doch ließ hier auf Verlangen der Insurgenten und erlitt bedeutende Verluste. Als der Gouverneur verfuhrte, muslimanische Hilfstruppen zu beschaffen, nahm der Böbel eine so drohende Haltung an, daß der Pascha ihn gewähren lassen mußte. In Methymna befinden sich 7000 Muslimen und 2/3 Tausend griechische Flüchtlinge. Früher schenkte der Sultan 45000 Piaster als Unterstützung. Die Auswanderung der griechischen Familien aus Heraklion und Ranea nach Griechenland dauert fort; aus Methymna mit großen Schwierigkeiten, welche die Behörden veranlassen. In Athen und Piräus sind schon über 10000 Flüchtlinge verammelt, die von der Regierung ernährt werden. Angehörig der letzten Grenz liegt die Regierung entschlossen zu sein, von weiterer Strenge gegen die privatische Unterstützung des kretanischen Aufstandes Abstand zu nehmen. Jedemfalls wäre eine solche Strenge gegenüber der aufgeregten Volksstimmung mit größter Gefahr verbunden.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 12. August. (Gohnnachrichten). Der Kaiser verweilt in Wilhelmshöhe; die Nachrichten über sein Befinden lauten bestrebend. Gestern nahm der Monarch die Fortzüge der Ghesse des Militärs und des Collinbates entgegen. Seine wurde der kommandierende General des 11. Armeekorps, v. Wittich, vom Kaiser empfangen.

(Folgender Kaiserlicher Erlass) wird in der neuesten Nummer des „Reichsanzeiger“ veröffentlicht: In Meinem lebhaften Bewußtsein hat Mich eine Unmöglichkeit genötigt, auf die schon seit Monaten geplante Reise nach Belgien, Frankreich und Oesterreich zu verzichten. Es ist Mir nicht um so leichter gefallen gewesen, als es Mir eine hohe Freude bereitet haben würde, aus Anlaß der Wiedereröffnung des heiligen Gotteshauses, der Willkürbörlichkeit in Belgien, altangestammte Jahre Meiner Krone zu besuchen und deren treue Bewohner zu beglücken. Mit wahrer Freubildung und großer Freude haben Mich daher die Berichte über den jubelnden Willkomm und die warmen Fuldigungen erfüllt, mit denen Meine Gemahlin, Ihre Majestät die Kaiserin und Königin, und Mein Bruder, Seine Königliche Hoheit der Prinz Heinrich von Preußen, an allen Orten, die sie besucht haben, empfangen worden sind. Die begeisterten Ausdrücke der Hochachtung an Mich und Mein Haus aus allen Kreisen der Bevölkerung und die herrlichen Bewilligungen der verschiedenartigen Begrüßungsformen werden Mir wie Meiner Gemahlin und Meinem Bruder stets in freudiger Erinnerung bleiben. Indem Ich daher Mich, welche zu einem so schönen Verlauf der seitlichen Tage beigetragen haben, Meinen und Meiner Gemahlin innigen Dank ausprechen, will Ich der Stadt Brüssel für ihren Rathshausaal, welcher bereits mit einer stattlichen Reihe von Gemälden Meiner Hohen geschmückt ist, Mein eigenes Bildnis hienach

Zwei Feinde.

Roman von B. Corouy.

„Häng nicht immer solchen Gedanken nach, Hans“, sagte die alte Frau begütigend, „bei Tag ließt sich Vieles freundlicher an, denn Dir ein paar Stunden Schlafes.“ Du willst mich nicht Ruhe stehen! rief er ungeduldig. „Auf's Gewissen frag ich Dich jetzt, glaubst Hildegard an mich, ja oder nein? Sieh mich einmal fest an und sag, ob sie Herzogin ist, daß ich unrecht angefaßt war?“ Sie war von jeher zu erlich gewesen, um selbst in der besten Absicht liegen zu können; so kostete sie denn auch einige oerlegene Worte und sagte endlich, als sie sich mühsam gefaßt hatte: „Eingesehen wollte mir's das Mädchen ja niemals so recht. Sie ist gerade zu verschlossen, wie ihre Mutter war. Man muß es ihr immer an den Augen ansehen, was sie denkt und wie's ihr zu Muth ist.“ Spitz's „mir offen aus“, erwiderte Rainer mit unterdrückter Stimme. „Sie meint, die alte Balbger müßte das Nichtigste getroffen haben mit ihrer Behauptung, daß ich die Mauer stieg und die bunten Lappen angündete. Sie ist ja auch meinem Bedarf zuwider heimlich zu der Alten gelaufen; warum sollte sie also ihr nicht mehr glauben als mir? Herr des Himmels!“ fuhr er in heftigen Ton ausbrechend fort, wie schmetzt und unbandbar ist das! Meinen Abgott hab ich aus ihr gemacht und so werd ich bestraft dafür. Nichts, gar nichts soll man fischen auf der Welt! Narrenstich ist's, das Herz an ein menschliches Wesen zu hängen, mag es nun Weib oder Kind heißen! Erst dann, wenn man ein Stück Eis in der Hand herumträgt, wird's einem wohl. Der Hund ist mit lauten Freudenengel an mir in die Höhe gesprungen, mein Pferd hat mir entgegengebeichtet, die unvernünftigen Thiere heffter mehr von Treue und Anhänglichkeit als sie, von der

ich gemeint hab', sie würde mich eines Tages für meine traugige Weggenheit entschädigen. Ueber gar kein Muth, als ein solches!“

„Veründliche Dich nicht, Hans!“ rief die Mutter streng und mahnend. „Es könnt Dich reuen, so frevelhaft gesprochen zu haben. Du thust dem Mädchen unrecht.“ Wenn ein hanzer Drossel sie ängstigt und quält, so ist es Deine Schuld. Warum müßte sie es immer und immer wieder mit anhören, wie sehr Du den Freyherrn hasst? Warum jagst Du seiner widerbornen Ausdrücke kein, als der Kavillon erhaunt wurde? Sonst wußt sich einem jungen Gemüth kein ein. Ich warnte Dich, daß Niemand niemals wäre die Anklage erhoben worden, hättest Du Dich zu mögigen gewußt und nicht die Leute zuspinnen, eine schlechte Meinung von Dir zu fassen. Mir werden oft die Augen feucht, wenn ich's erfähr, daß es von Dir heißt: Wenn er einmal dem Herrn von Dohrenfels was anthun kann, dann geschieht's gewiß! Siehst Du, derlei spricht sich herum. Der Wegweiser ist gewetzt. Er lauert im Dunkeln und bei der ersten Gelegenheit bricht er hervor. Ist Hildegard wirklich irn an Dir geworden, so darfst Du ihr nicht jagen. Mir macht es ohnedem bittere Sorge, daß sie nicht mehr so blühend aussieht wie früher. Jart war sie ja von jeher, aber jetzt ist etwas in ihren Gesichtszügen und in ihrer ganzen Haltung, was mir nicht gefallen will, weil es gar keinen Lebensmuth ausdrückt. So härmst sich, Doch nun genug für heute! Schlaf wohl, Hans, und sei unverzagt. Die Wahrheit wird schon an den Tag kommen.“

Er wachte ihr zu und wandte sich ab, aber als sie längst zur Ruhe gegangen war, stand er noch an derselben Stelle. Die Worte der Mutter: „Sie härmst sich“, wollten ihm nicht aus dem Sinn. Der Gram war ja auch die Krankheit gewesen, welcher die einst so geliebte Frau erlag. Sie war gestorben, weil Freude und Lebensmuth gegangen, weil ihr der Sonnenchein fehlte. Und das Kind glück ihr so Zug für Zug,

Wenn er die zweite Hildegard zum ewigen Schlummer betten müßte wie die erste! Die Hingungelast des einsamen Mannes erbeute vor innerer Qual bei diesem Gedanken.

„Mein Gott und Herr, laß es ungelegt sein, was mir der Jortn erprecht!“ ächzte er. „So war's nicht gemeint — so nicht! Mein einziges Gut, mein Alles ist sie. Den letzten Hildestropfen gebe ich hin für sie! Erhalte sie mir, wenn ich nicht verzweifeln soll an Deiner Barmherzigkeit! Ja, ja — wie ein Engel, der die Fingal abstreifen will, ist sie anjuehen, Was für ein Muth liegt an mir, daß ich immer diejenigen unglücklich mache, die mir das Heuerer auf der Welt sind? Arme, kleine Hildegard! Ach war so hart und unfreundlich mit ihr. Threinen flanden ihr in den Augen, daß sie wie thauschwere Korallenblumen ausfahen.“

Eigentümlicher Weichheit verbreitete sich über sein unehönes Gesicht. Er schlich auf den Korridor hinaus und ging bis an die Schlafstätte des Mädchens; dort blieb er stehen, legte die Hand auf die Kinke und drückte diese vorichtig nieder, jedoch die Thir nicht geräuschlos öffnete. Er trat nicht ein, sondern blickte durch den Spalt. Das Nachtlampchen verbreitete einen schwachen Lichtschimmer, der nur die Umrisse der zarten Gestalt erkennen ließ. Rainer's Lippen bewegten sich, es drängte ihn, den Namen des geliebten Kindes zu rufen. Gätte er es gethan, hätte die Nahrung, welche jetzt die Seele des sonst so rauhen Mannes erfüllte, auch in dem Tone seiner Stimme gezittert, so würde Hildegard vielleicht den Muth gefunden haben, ihm ihr schwer beladetes Herz zu öffnen, aber nachdem er lange den unruhigen Athenzügen der Schlummernden gelauscht hatte, entfernte er sich schweigend, und als ihm das Mädchen am nächsten Morgen entgegentrat, da zeigte sein Gesicht wieder den gewöhnlichen herben, finstern Ausdruck.

12. Kapitel.

Freigeprochen, aber nicht aerechtfertigt. Das heißt...

besuchen. Ich beauftrage Sie, diesen Entschluß zu veröffentlichen. —
Wittichs Tod. Am 11. August 1896. — Wilhelm R. — An den Oberpräsidenten der Rheinprovinz.
 Die Kaiserin hat an Wilhelmssöhne an Geheimrath Krupp folgendes Telegramm geschickt: „Ich kann es nicht nicht vertragen, Ihnen und Ihrer Gemahlin meinen Dank für die in Ihrem Hause und in Ihrem Hofe während der letzten Stunden zu wiederholen. Es ist mir eine große Freude gewesen, aus persönlicher Anschauung die mannigfachen Einwirkungen kennen zu lernen, durch welche sich der Geist einer von Herzen kommenden Fürsorge für alle Angehörigen des großartigen Unternehmens hind gibt, das von Ihrem hoch geachteten Vater geschaffen, von Ihnen und Ihrer Gemahlin in Ihrem Hofe fortgeführt und ausgedehnt wird. Der mit mir theil gewordene Schmerz und der mit überbelebter bereiteter Freude, mich nachsofort bewegendes Empfinden, worüber ich dem Kaiser hohen berichtet, gewähren mir eine dankbar bedachte, freundliche Erinnerung. Auguste Victoria.“

— Der kommandierende General v. Wittich, dem Kaiser die Kaiserin einen Besuch abgeleitet hat und der heute von seiner empfangen wurde, ist vor einigen Monaten in einem heftigen Walle als schwerer künftiger Kriegsmittler bezeichnet worden.

— (Kriegsminister) (Schweizer) befindet sich in mehreren Tagen in Berlin. Die geplante Reise nach London zu dem König-Geheimrat ist bisher noch nicht ausgeführt, und es ist nicht zu erwarten, ob er sich nach London begeben wird.

— Der Kriegsminister hat eine Verfügung erlassen, in der er allen Militärgeheimen empfiehlt, den Bahndirektoren die Einsicht in die Grundbücher der Grundstücke, zu denen sie Material oder Arbeiten geliefert haben, zu verweigern, ohne daß sie die Erlaubnis des Bahnunternehmens nachsuchen brauchen. Um Einsicht in das Grundbuch zu erlangen, ist es nur erforderlich, daß die Bahndirektoren dem Grundbuchführer gegenüber den Nachweis führen, daß sie zu dem Bau Arbeiter oder Material geliefert haben, resp. vertragsmäßig liefern sollen.

— (Ueber die Zeitentbehrung für das bevorstehende Kaiserjubiläum) macht die Post folgende aufmerksame Mittheilungen: Das XII. kaiserliche Armeekorps rückt unmittelbar nach der am 3. September bei Jettstätt stattfindenden Parade nach dem Wandbergelände ab, welches am 4., 5. und 7. September erreicht wird. Am 8. und 9. findet Kriegsmusik statt, denn sich am 10., 11. und 12. das eigenliche Jubiläum anstellt. Vom 8. September ab nimmt auch die dem XII. Armeekorps zugehörige 8. Division an den Feiern theil, welche am 10. und 11. September per Bahn nach dem Wandbergelände stattfinden.

— (Zeitlich) 12. August. Der XII. allgemeine Vereinigung der landwirthschaftlichen Genossenschaften wurde heute eröffnet. Um Anträge des Landwirtschaftsministers vor dem Reichsministerialrat, ab Vertreter des Reichsministerialrats Landwirthliche Preise ertheilen. Auch der Präsident der Preussischen Genossenschaftsvereine, Herr Dr. v. Hüneke, war bei der Eröffnung zugegen.

— (Halle) 12. August. Der „Allgemeine Zeitung“ wird aus Berlin telegraphisch: Die Nachricht des „Tages“, daß die spanische Regierung den Mächten wegen der Haltung Americas in der kubanischen Angelegenheit ein Aufschreiben zu übermitteln beabsichtigt, wird nicht für richtig gehalten. Nach der letzten Erklärung des Präsidenten Cleveland ist nicht wohl zu erwarten, wie eine solche Vermittelung in praktischer Weise erfolgen sollte; Cleveland hat sich nicht und nachdrücklich für die Aufrechterhaltung der Neutralität ausgesprochen und es darf angenommen werden, daß er seinen Vorbehalt auch gegenüber den Mächten, soweit es in der Macht der amerikanischen Centralregierung liegt, nicht um was die Mächte allerfalls in französischer Beziehung bitten könnten, ist somit zum Voraus bewilligt und neuerer strenger Forderungen in diesen Sinne können nur für einen Zweck des Ministeriums gegen Cleveland, für das kein ausreichender Grund vorliegt, angesehen werden. Es sei daher ganz erklärlich, daß die spanische Regierung die Ablehnung ihres Aufschreibens vorerst verzögert habe.

— (Homburg) v. d. S., 12. August. Der Prinz von Wales trifft vorwiegend morgen zu längerem Aufenthalt hier ein.

— (Frankfurt) a. M., 12. August. Die „Frankf.“ bringt eine interessante Meldung, welche an eine Meldung des Berliner Reichsgerichts vom 11. d. M. anknüpft. Danach war daselbst am Montag ein Fabrikant aus Altona angeklagt worden, welcher den Werkmeister eines Wormser Fabrikanten nach Versprechungen zu bestimmen suchte, Einrichtungen und Fabrikationsgeheimnisse zum Zwecke des Wettbewerbs ihm mitzuteilen, worauf der Werkmeister jedoch nicht einging. Wie die „Frankf.“ hierzu erzählt, hat sich der Altonaer Fabrikant aus demselben Grunde in die Räume des Wormser Fabrikanten eingeschlichen, um seinen Zweck zu erreichen. Der Unbekannte wurde angeklagt, als er mit dem Abendzug nach Mainz abfahren wollte. Er spielte sich zunächst als Reichstagsabgeordneter auf, dann wurde jedoch

seine Person festgestellt. Es war der preussische Landtagsabgeordnete Joh. H. Mohr, Inhaber der Firma H. Mohr aus Altona. Die Verhandlung über den Fall ist bereits gefällig. — (Frankfurt) 12. August. Der Reichsminister hat nach der „Allgem. Ztg.“ durch einen vorläufigen ergangenen Entschluß, die bei den Militär-Interregien zur Verhandlung kommenden Straffälle künftig in gleicher Weise wie bei den Militär-Bezirksgerichten durch Anschlag an Tafeln bekannt zu machen, die an den Gebäuden, in welchen sich das Spionagebureau befindet, auszubringen und allgemein zugänglich zu halten wird.

Stalien.

— (Rom) 12. August. Die „Agenzia Stefani“ veröffentlicht folgende Note: Mehrere Blätter sprechen von Vorbereitungen, welche die Regierung im Hinblick auf die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten in Afrika treffen würde und benutzen diese Gelegenheit, um durch falsche Nachrichten zu verbreiten. Wie ist es möglich, zu erklären, daß die Regierung, obwohl sie fest und klar steht, was ihr obliegt, um sich gegen etwaige Ueberrassungen sicher zu stellen, bisher keine Maßregel ergriffen hat, welche neue kriegerische Ereignisse als wahrscheinlich oder demnachst bevorstehend erheben lassen könnte. Es sind keine Maßnahmen getroffen worden und es haben keine Aushebungen stattgefunden, mit Ausnahme derjenigen für den gewöhnlichen Dienst. Auch sind keine Kavallerie angefaßt worden, da solche über die gewöhnlichen Bedürfnisse hinaus vorhanden sind.

Großbritannien.

— (London) 12. August. Nach einer Meldung der „Times“ aus Kanaea hat die revolutionäre Veramtlung ein Schreiben an die Deputierten in Kanaea geschickt, in welchem die Bereitwilligkeit ausgedrückt wird, das Ergebnis des Vorgehens der Mächte zu Gunsten Kretas abzumachen. Einer Meldung der „Times“ aus Singapur zufolge besiegte eine kleinere japanische Truppenabtheilung die Aufständigen in Formosa vollkommen. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Russland.

— (Miga) 12. August. Nach hier eingegangener amtlicher Nachricht aus Petersburg hat das Unterrichtsministerium angeordnet, daß die vollständige Erziehung der deutschen Unterrichtssprache am Nigaier Polytechnikum durch die russische bis zum Jahre 1898 beendet werde.

Orient.

— (Athen) 12. August. Die Vereinigung Kretas mit Griechenland ist noch nicht verhandelt worden, doch hat sich auf Kreta die revolutionäre Veramtlung gebildet, um diese Vereinigung demnachst zu verhandeln. Die Vertheidigung wird das Zeichen für eine Aenderung des Auffassens über die ganze Insel sein. — In dem Distrikt von Rania herrscht vollständige Anarchie. Die Mulemanen haben mehrere vier Dörfer in Brand gesetzt. — Einige Personen legen der langen Verjährung, welche der König gegen mit dem Kriegsmittler, dem Minister des Auswärtigen und dem Ministerpräsidenten hatte, große Wichtigkeit bei. Er herrscht lebhafteste Erregung. — Nach einem Telegramm der „Aly“ aus Larissa hätte bei Bodona in Magedonien ein Kampf zwischen 150 Aufständigen und 500 Nizam stattgefunden. Nach vierstündigen Kämpfe lag der Häuptling Katakria in den Händen der Nizams gefangen und habe die Türken, welche 50 Tode verloren hätten, in die Flucht geschlagen. Griechische Bänder riefen fortwährend. — Ein Offizier, welches Offiziere, die sich heimlich nach Kreta eingeschiffert hatten, verfolgte, erreichte dieselben bei der Insel Gerigo. Die Offiziere weigerten sich jedoch, den Befehl zur Rückkehr zu befolgen, drohten mit Widerstand und legten die Fahrt nach Kreta fort.

Ägypten.

— (Theban) 12. August. Der Mörder des Schahs Majid eddin wurde heute im Beisein einer großen Volksmenge durch den Strang hingerichtet.

Amerika.

— (Newport) 12. August. Der Präsidentenwahlkandidat Bryan ist gestern Abend hier angekommen und wurde enthusiastisch empfangen.

Aus der Umgebung.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag fiel die Dienstmagd Hädel an Welsch, in Diensten beim Buchbinder, bei der Entzweiung so unglücklich in eine Stiege, daß sie die Wadenmuskeln am linken Beine in schwerer Weise durchschnitten wurde. Die Verletzung hatte einen starken Blutverlust zur Folge und machte die Lebenserhaltung der Frau nach der von Wranamschen Klinik in Halle notwendig.

— (Breslau) 12. August. (Ueberraschend.) Beim Einrücken von Getreide kam heute Vormittag der bei dem Unterberger Felder in Gletzig bedienstete Acker Carl Donath aus Cuesz zu Schaden. Als derselbe nach der Äugleine gehen wollte, erlitt er ein Vorderbein

Zuges wie toll in den Furchen hinein. Er glück einem dem Zerknirschens Entkommen. Wiederholt schlug er sich mit der Faust vor die Stirn oder fuhr mit beiden Händen in sein Haar. Hülfe rufend und zum Himmel emporklappend, als wolle er diesen vernünftiger machen für sein Veb, das ihn getroffen. Juxtales blieb er auch liegen, legte den Kopf an einen der mit Moos bedeckten Baumstämme und schloß auf wie ein todumnes Thier. Qualvolle Angst und unbeschreibbare Wuth rangen in seiner Brust. Um Schloffe war das Glück eingezogen, Jubel und Freude herrschten dort. Von Mitleid und höchsten Spigen umgeben, schloß ein Erbe des alten Namens in der verdorrten Wiege. So sollte also das Geschick der Freiherren von Hohensfeld fortbestehen. Mit frohem Stolz durfte Gieseler auf seinen Sohn blicken, und während tausend goldige Hoffnungen sich an dieses junge Leben knüpften, taunte er der Tod an der Schwelle des Geheloses. Wenigliche Macht konnte das grinsende Ghespen nicht bannen, welches die Knochenhand nach einer hohen, fleischigen Beute ausstreckte. Hildegarde wollte sich nicht lassen.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

des Bogens, zog ihn zu Boden und rollte über das rechte Bein hinweg. Er wurde nach dem Kopf des Mannes in Halle gebracht, wobei ein Knöchelbruch festgestellt wurde.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

— (Breslau) 12. August. (Schwer verlegt.) Heute Nachmittag wurde ein Mann von einem Pferd überfahren. Er wurde schwer verletzt und ist jetzt im Krankenhaus zu liegen. Die Verletzung ist sehr ernst, und es ist zu befürchten, daß der Mann nicht überleben wird.

Lokales.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.

— (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August. — (Halle) 13. August.



Photographische
Apparate u. alle Bedarfsartikel.
Emwee-Platte,
Grünsiegel,
extra rapid für Moment

6x9 9x12 12x16 16 1/2 18x18 18x24
Mk. 0,80 1,50 2,50 2,85 5,60 für 12 Stück
0,85 1,70 3,10 6

Matter-, Anilinfabrik-, Schleussner-, Colby-, Joh. Sachs & Co., Ferd. Schüler & Günther-Trockenplatten, Cellulosepapier von Colby & Co., jedes Packet jeder Grösse Mk. 1,-, Cellulosepapier von Dr. Kurz, Aristo-, Bromsilber-, Albumin-, u. v. a. Papiere, Entwickler, Tonkugeln, Chemikalien, Fabriklager der Goerz Doppel-Anastigmaten (alle Grössen vorräthig).
Alle anderen Bedarfsartikel. • Preisliste kostenlos.

Max Wergien, Halle a. S., Neuhäuser 4.

Möbel-Industrie.
Atelier für Innendekorationen.

Gebr. Bethmann, Halle a. S.,
Gr. Steinstrasse 79.

Grossartige überraschende Auswahl
grundgediegener geschmackvoll gearbeiteter Waaren,
angestellt in Musterzimmern.

Solide Preise.
Prämiirt: Liverpool, Amsterdam, Antwerpen, Leipzig,
Halle a. S. etc.



Otto Unbekannt.

Halle a. S.

Brillen - Klemmer
von 1 Mark an, mit den feinsten Crystalgläsern, in sauber und dauerhaft gearbeiteten Gestellen, werden jedem Auge auf das Sorgfältigste angepasst bei

Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstrasse 1a.



Bin wieder mit einem Transport
frischer Pferde eingetroffen.

Zwickert, Delbischstrasse 8.

Frauen-Industrie- und Gewerbe-Fortbildungsschule
für f. Damenschneiderei, Geistsstr. 51.

Methoden der gr. Berliner Schneider-Akademie, Süssen Buch, wird nur in meiner Anstalt gelehrt; theoretischer und praktischer Unterricht und häusliche Leitung der Damenunterricht. Zu dem am
15. August oder 1. September beginnenden Kursus werden noch Eheliebhaberinnen gesucht. Größtartige Gefolge; vorräthige Referenzen. Vorleserin **M. Meissner**, Modistin u. akademisch geprüfte Lehrerin.

Königliches Bad Landshädt.

Sonntag den 16. August 1896
Nachmittags **Grosses Concert.** Anfang 3 Uhr.
Abends **Ball im Kursaal.** Anfang 8 Uhr.
Jeden Dienstag, Mittwoch und Freitag Nachmittags, Anfang 4 Uhr:
Concert.
Max Schwarz, Vabere restaurateur.

Rabeninsel.
Freitag den 14. August cr., Anfang 3 1/2 Uhr:
Kapelle 36 Mann, Militärmusik.
Gewähltes Programm.
Ergebenst C. Kurzhals.

Gr. Extra-Concert

Freyberg's Garten.
Täglich Abends von 8 Uhr an
Grosses Concert.
Conditoreibuffet im Garten.

Burg-Reideburg.
Unser 5jähriges Stiftungsfest
verbunden mit Schauturnen
findet Sonntag den 16. d. M. in Winter's Saal statt, wozu frdl. einladet
Der Vorstand des Reideburger Turnvereins.

Neuer Verein Euterpe.
Sonntag den 16. August 1896:
Sommerfest und Ball
in „Haase's Bellevue“.
Anfang 3 1/2 Uhr.
Es ladet hierzu freundlich ein Der Vorstand.

Verein ehem. 10. Husaren.

Zu der am Freitag Abend 9 Uhr im Restaurant z. Tannhäuser, Grünstr. 28, stattfindenden Besprechung über Vertheilung an der Stenbartenfester in Zannberg erlaubt sich die Kameraden zur regen Theilnahme einzuladen
Kamerad Rich. Müller.



Für 3 1/2, 4 1/2 u. 5 1/2 Mk.
verleihen ich gegen Nachnahme
Zieh-Harmonikas,

extra solid gebaut und prachtvoll ausgestattet incl. Schule mit 34 der schönsten Lieder, Tänze, Märche, welche jeder Nichtmusikalische nach Belieben sofort spielen kann.
Man gebe nichts auf wertheiligerer Reflektoren von außerhalb, sondern wende sich direct an untenstehende renommirte Firma, welche nicht gefällende Harmonikas sofort zurücknimmt und Umtausch jederzeit gestattet. Verpackung wird nicht berechnet.

Ausverkauf
einer Partie zurückgesetzter Harmonikas unter
Selbstkostenpreis.

Mund-Harmonikas,
rein abgestimmt in allen Tonarten, nur bei besten Fabrikats, in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Italienische Ocarinas,
für Jedermann sofort spielbar, incl. Schule 1, 2 und 3 A.

Gustav Uhlig,
Musikwerk-Fabrik,
Halle a. S., Unter Leipzigerstr.

Gelegenheitskauf!

Linoleum, einfarbig,
Linoleum, gemauert,
Linoleum-Reflex,
Linoleum-Teppich + Stufen
außerordentlich billig.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Vanndorferstr.



Kochbücher
von David's, Scheider,
Medicin etc.
Kochreceptbücher
in großer Auswahl.
Albin Hentze,
Schmeerstrasse 24.

Mein Insektenpulver
tödtet sämtliche Insekten,
gleichviel ob kriechend oder
fliegend, als: Wanzen, Amseln, Wollen,
Motte, Schwärmer etc.
Ernst Jentzsch, Leipzigerstr. 29.

Hochprima neuen Sauerkohl,
ff. neue Senfgurken
empfehlen
Gustav Friedrich, Bärgasse.

Sie danken mir
sehr gern, wenn Sie nützliche
Belebung über neuesten ärztlichen
Erkenntnis lesen. Der Exped.
gratis als Präm. am 20. d. d. d. d.
R. Oschmann, Konstanz (Baden).

Handwerker-Meister-Verein.

Montag den 17. August letzte diesjährige Versammlung des Königl. Gewerkschafts-Vereins, Beranmlung pünktlich 1/2 Nachmittags an der „Lieders“ (Halle-Gewerkschafts-Saal). Zuvor bei dieser Versammlung anwesend. Von da Spaziergang über die Berge nach Rothnick's Conditorei in Grünwitz, wo die Damen zu erheben gebeten werden.
Das VII. Concert des Vereins findet am Abende 6 Uhr an in Rothnick's Conditorei, Grünwitz statt. Eintritt frei, jedoch sind die Abonnementskarten vorzuziehen.
Im jährlichen Erscheinen erucht
Der Vorstand.

General-Versammlung
des Allgem. Consum-Verein zu Nietleben

Eintritt. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht.
Sonntag den 25. August, Nachmittags 3 Uhr
im Berendorfschen Saal.

Tages-Ordnung:
1. Halbjähriger Abschluss.
2. Vorlegung des Revisionsprotokoll.
3. Bericht über den Unter-Vorstand.
4. Geldsächliches.
Nietleben, den 12. August 1896.

Der Aufsichtsrath.
Friedrich Flato, Vorsitzender.

Krieger-Vereins-Sache.

Am Sonntag den 16. d. Mts. findet, wie alljährlich, die Gekrönte der Kriegergründer auf dem hiesigen Nordfriedhofe statt.
Die Kameraden treten dazu am genannten Tage Vormittags 11 1/2 Uhr im schwarzen Anzuge, mit hohem Hut. Orden und Ehrenzeichen in der Action-Str.-Franzosen am Hofplatz an.
Nach bei anwesend Halle befindlichen künftigen Vereinen werden hierzu eingeladen.
Im jährlichen Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand. Julius Köditz.

Damen-Costüme

fertig in vollendetester Ausführung und elegant sitzend
Frieda Beck, Modistin,
Gr. Ballstr. 42, II r.
2 1/2 Jg. Mädchen finden dabei zur Erlernung der ff. Damenschneiderei angenehme Beschäftigung.

Kimbeersaft,
aus Gebirgs-Imbeeren,
von vorz. Aroma und Geschmack
1/1 fl. = 0,90, 1/2 fl. = 0,50 A.

Adler-Apotheke, Geißstrasse 15.

Steinpilze,
täglich frisch gepflückt, bei in anderen
Böden abgeh. u. bietet um Preisangabe
Wilh. Müller, Preisg. a. d. Gibe.

Bin von der Reise zurück.
Helene von Linger,
acad. Malerin,
Albrechtstr. 25, II.

Möbelführer jeder Art besorgt billig
Alb. Lange, Schillerstr. 37.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Das auf dem Nordfriedhofe belegene Quartier F, in welchem Personen im Alter von über 5 Jahren in der Zeit vom Juni 1869 bis April 1873 beerdigt worden, gelang demnach zur Wiederbelegung.
Wir erlauben die berechtigten Angehörigen, etwaige Anträge auf Erhaltung von Reibengräbern im Quartier F für eine weitere Begräbnisperiode bis zum 1. October d. J. zur Vermeidung des Aufschlusses unter genauer Angabe der Gräber schriftlich an den Magistrat einzureichen.
Halle a. S., den 11. August 1896.

Der Magistrat.
Staudt.

Bekanntmachung.

Zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Steuer-Ausschüsse der Gewerbesteuerklassen III und IV des Stadtbezirks Halle a. S. ist der Stadtrat Winter hierüber von der Königl. Regierung in Merseburg ernannt worden.
Die Besetzung ist hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.
Halle a. S., den 10. August 1896.

Der Ober-Bürgermeister
Staudt.

Bekanntmachung.

Im städtischen Hausgrundstück Rathhausstrasse 17 sollen die zur Zeit an den Veräußerern verbleibenden vermieteten Räume, bestehend aus:
1. Nebenaum, 1. Etage, 1. Zimmer und 1. Küche im Vorderhaus und
2. Stuben, 2. Dachstammern, 1. Loggia und Kellerraum im hinteren Seitengebäude,
vom 1. October d. J. ab unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen anderweit verrentet werden.
Es ist hierzu Termin auf
Mittwoch den 19. August, Vormittags 10 Uhr
im Stadtratssaal - Rathhaus, Zimmer Nr. 80 - anberaumt, zu welchem Befestigten hiermit eingeladen werden.
Halle a. S., den 12. August 1896.

Der Magistrat.
Staudt.

Bekanntmachung.

Die Lieberhöfliche, welche in der von 9. bis 16. Juli 1896 beim städtischen Verbands abgehaltenen Versteigerung, bei der dem Monat August 1896 befristet und erneuerten Pächter (Pachtnummer von 79461 bis 79799 und Pachtfläche in braunem Sand) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pächter sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist
vom 7. August 1896 bis 6. August 1897
bei der Kasse des Verbands gegen Rückgabe der Pachtsumme und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.
Alle in dieser Zeit nicht abgehenden Lieberhöfliche und freigeordneten Pächter verfallen dem Verbands des Verbands bezw. der Ortsamtskolle.
Halle a. S., den 6. August 1896.

Das Verbands der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Die Auction des städtischen Sparkassen, welche im Monat August 1896 im Auctions-Saal des Verbands abgehalten werden wird, beginnt Donnerstag den 13. August und wird voraussichtlich 5 Tage in Anspruch nehmen. Es kommen an jedem Tage Tausendpaare aller Art, sonstige Gold- und Silber-Gegenstände, wie: Ketten, Ringe, Uhren u. l. w., ferner Betten, Leib- und Bettmöbel, Schmuck, neu und getragene Kleidungsstücke zum Verkauf.
Halle, den 4. August 1896.

Das Verbands der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Sparkasse sind von jetzt ab Gelder auf mündelbesitzigen Hypotheken in allen Beträgen zu jeder Zeit auszuliefern. Möchten Sie in der Kasse zu erfragen.
Halle a. S., den 26. Juni 1896.
Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Gyg.